

Ergebnisse der Schuleingangs- untersuchungen in Schleswig-Holstein im Untersuchungsjahr 2022/23



Warum ist das Thema wichtig?

Der Lebensraum Schule stellt für die künftigen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen besondere Herausforderungen dar. Daher ist es wichtig, sicherzustellen, dass die Kinder diesen gewachsen sind und dass dafür möglicherweise notwendige Hilfen und Förderungen frühzeitig identifiziert werden. Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen (SEU) werden die Sprachentwicklung, das Hör- und Sehvermögen, die Visuomotorik und Körperkoordination sowie weitere Entwicklungsbereiche der Kinder betrachtet.

Entsprechend leistet die SEU einen wertvollen Beitrag zur Prävention und Gesundheitsförderung der Kinder.

Viele Untersuchungen zeigen, dass sich in den vergangenen Jahren eine Verschlechterung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens von Kindern beobachten lässt – u. a. durch die COVID-19-Pandemie befördert. Das gilt im Besonderen bei bereits bestehenden sozialen Ungleichheiten und Entwicklungsrisiken.



Zahlen für Schleswig-Holstein

ausgewählte Ergebnisse

Die Anteile auffälliger Befunde im Bereich der Sprache (21,0 % der Kinder) und des Sehvermögens (16,7 %) sind nach wie vor am größten, gefolgt von den Bereichen Übergewicht einschließlich Adipositas (11,2 %) und der Visuomotorik (11,0 %). Die übrigen Bereiche, wie die grobmotorische Körperkoordination (8,4 %), das Hörvermögen (7,2 %), das Verhalten (6,7 %), die selektive Aufmerksamkeit (6,2 %) sowie das Zahlen- und Mengenvorwissen (5,9 %) und die visuelle Wahrnehmung (5,5 %), liegen jeweils zwischen fünf und neun Prozent.

Insgesamt gilt mit Blick auf den Großteil der auffälligen Befunde, dass Jungen stärker betroffen sind. Darüber hinaus sind insbesondere Kinder aus einem

11,2 %

Etwa 1 von 10 untersuchten Kindern war übergewichtig oder adipös.



12,4 %

Etwa 1 von 8 untersuchten Kindern, die mehrsprachig ohne Deutsch aufwachsen und deren Eltern einen formal niedrigen Schulabschluss haben, war sprachkompetent.

Elternhaus mit formal niedrigem Bildungsstand in sämtlichen Bereichen deutlich stärker bei schulrelevanten Befunden vertreten.

Bei der Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch zeigen sich große Unterschiede in den Anteilen an sprachkompetenten Kindern in Abhängigkeit der in der Familie überwiegend gesprochenen Sprache und des formalen Bildungsstandes der Eltern. Der Anteil der Kinder sowohl mit hohen bzw. sonderpädagogischen als auch mäßigen Förderbedarfen ist im Beobachtungszeitraum 2014/15 bis 2022/23 auf 28,1 % gestiegen (jeweils ca. 14,0 %).

Sowohl bei den Teilnahmequoten der Früherkennungsuntersuchungen als auch bei den Impfquoten (Impfungen nach den Empfehlungen der STIKO) sind deutliche Steigerungen zu erkennen, sodass weitestgehend das vorpandemische Niveau der Quoten wieder erreicht wird bzw. teilweise sogar darüber hinaus geht.

Die im Schuljahr 2023/24 ermittelten Zahlen zeigen einerseits, dass der Anteil der Erstklässlerinnen und

28,1%

Bei mehr als einem Viertel der untersuchten Kinder wurden Förderbedarfe identifiziert.



62,1%

Etwa zwei Drittel der eingeschulten Kinder (1. Klasse) hatten ein naturgesundes Gebiss.

Erstklässler mit naturgesundem Gebiss weiter ansteigt (62,1 % der Kinder). Andererseits konnten keine nennenswerten Verbesserungen im Hinblick auf die an Karies erkrankten Zähne (1,46 Zähne pro Kind), das Kariesrisiko (11,5 %) oder den Anteil der behandlungsbedürftigen Kinder in den Grundschulen (19,2 %) erreicht werden.



Was ist zu tun?

Die Daten zeigen, dass die Förderbedarfe bei den Kindern insgesamt weiter angestiegen sind. Um einen möglichst chancengleichen und erfolgreichen Start in die Schullaufbahn aller Kinder zu erreichen, sollten die Angebote vorschulischer Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote genutzt und nach Möglichkeit ausgebaut werden.



Bildung und Betreuung

Kinder sollten möglichst lange Zugang zu umfangreicher **frühkindlicher Bildung** und **vorschulischer Betreuung** (z. B. in Kitas) erhalten.



Bewegung

Bewegung von Kindern sollte weiter gefördert werden, z. B. durch **mehr Sport- und Freizeitangebote** für Vorschulkinder und den Ausbau **öffentlicher Bewegungsräume** im Wohnumfeld.



Fokussierung der Angebote

Förderungen und Unterstützungen sollten sich noch gezielter an **Kinder aus gefährdeten Familien** richten.



frühzeitige Sprachförderung

Kinder mit entsprechendem Förderbedarf sollten möglichst frühzeitig und umfassend Zugang zu **pädagogischer Sprachförderung** durch **spezifisch ausgebildete Fachkräfte** (z. B. in ihren Kitas und Klassen) erhalten.

**Ausführliche Informationen
sind zu finden im Fokusbericht
„Kindergesundheit in
Schleswig-Holstein“.**

Herausgeberin
Landesregierung Schleswig-Holstein,
Ministerium für Justiz und Gesundheit, Lorentzendamms 35, 24103 Kiel
Kiel, April 2025